

Durchführungsbestimmung 2 für die Studienordnung Zahnmedizin, Anlage 1

Durchführung und Bewertung von Klausuren (Kprim) im Multiple-Choice-Verfahren (§9)

Die Durchführungsbestimmung zur Neuregelung der Kprim-Fragen wurde am 19.04.2016 in der Studienkommission verabschiedet und wird bei einer Novellierung der Studienordnung berücksichtigt.

Kprim-Fragen sind dafür gedacht, zusammenhängende Sachverhalte abzufragen. Jede Antwort ist unabhängig von den anderen, sodass auch alle Antworten richtig oder alle Antworten falsch sein könnten. Typischerweise werden bei vollständig richtigen Antworten die vollen, bei einer falschen Antwort die halbe Punktzahl vergeben, ab zwei falschen Antworten werden für die Frage keine Punkte mehr zugeteilt.

Der Fragetyp Kprim ist fehleranfälliger als die klassische A-Frage (wo eine von fünf Antworten richtig ist). Unter anderem deshalb gibt es eine Tendenz, von Kprim-Fragen wegzugehen, die unter anderem vom IMPP nicht mehr verwendet werden.

Wir halten die Möglichkeit, Kprim-Fragen zu stellen, weiter für prinzipiell sinnvoll.

Um die notwendige Standardisierung in der Fakultät herbeizuführen und auf die Vermeidung wesentlicher Fehler hinzuwirken, wurde von der Studienkommission die folgende Durchführungsanweisung beschlossen:

1) Standardisierte Bewertung von Kprim-Fragen

Um für alle Prüfungen einen gemeinsamen Standard zu schaffen, der auch eine einheitliche Auswertung erlaubt, haben Kprim-Fragen ab Inkrafttreten immer 4 Antwortmöglichkeiten, also eine weniger als A-Fragen, was sie auch sofort erkennbar macht. Weniger Antwortmöglichkeiten würden die Vorteile des Fragetyps zunichte machen, mehr Antwortmöglichkeiten zu einem unverhältnismäßigen Zeitaufwand pro Kprim-Frage führen. Kprim-Fragen werden grundsätzlich mit 2 Punkten bewertet. Sind alle 4 Antworten richtig, werden 2 Punkte vergeben, bei 3 richtigen Antworten noch 1 Punkt. Da aus statistischer Sicht ungezieltes Raten bei 50% zu richtigen Antworten führen würde, gibt es für 1 oder 2 richtige Antworten keine Punkte.

2) Maximaler Anteil von Kprim-Fragen

Maximal darf in einer Klausur die Hälfte aller erreichbaren Punkte aus Kprim-Fragen kommen. Da Kprim-Fragen doppelt so hoch bewertet werden wie A-Fragen, ergibt sich daraus, dass maximal 33% aller Fragen als Kprim-Fragen gestellt werden dürfen.

3) Sinnzusammenhang der Einzelfragen

Die Verwendung des Fragetyps Kprim setzt eine deutliche gemeinsame inhaltliche Basis aller vier Teilfragen voraus, die sich in einem ausführlicheren gemeinsamen Fragestamm ausdrücken. Es ist nicht legitim, Kprim-Fragen zu verwenden, um mehr unabhängige Einzelfragen unterzubringen. Drei Beispiele sollen diesen Unterschied illustrieren:

A) Im Warenhaus gibt es vielfältige Dinge zu kaufen:

- | | JA | NEIN |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1) Ein Heimtrainer gibt die Leistung immer in kW an | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2) Lebensmittel sind nach Ablauf des Haltbarkeitsdatums immer verdorben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3) Kaffeemaschinen mit Pad – System sind preislich günstiger als Vollautomaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4) Die Härte von Matratzen kann sich auf die Schlafqualität auswirken | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

B) Der Obst- und Gemüsebereich des Supermarktes ist gut sortiert.

- | | JA | NEIN |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1) Bananen werden im Zielland nachgereift. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2) Frühkartoffeln werden im März geerntet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3) Erdbeeren sind Sammelnussfrüchte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4) Feldsalat sollte sorgfältig gewaschen werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

C) Eine siebzehnjährige Patientin kommt mit Schmerzen im rechten Unterbauch in die chirurgische Notaufnahme. Die Bauschmerzen haben sechs Stunden davor im Mittelbauch begonnen, sie hat in der Zwischenzeit einmalig erbrochen. Die Darmgeräusche sind unauffällig. Es besteht eine ausgeprägte lokale Druckschmerzhaftigkeit, aber keine diffuse peritoneale Reizung.

- | | JA | NEIN |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1) Die Druckschmerzhaftigkeit am McBurney-Punkt sollte gezielt geprüft werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2) Die oral-anale Temperaturdifferenz kann die Diagnose unterstützen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3) Eine Extrauterin gravidität sollte ausgeschlossen werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4) Die Serum-Glukose-Bestimmung ist differentialdiagnostisch sinnvoll. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bei der ersten Frage (A) ist ein tieferer Sinnzusammenhang gar nicht, bei der zweiten (B) nicht in ausreichendem Maß gegeben. Es gibt keine Notwendigkeit für einen ausführlichen gemeinsamen Stamm. Jede der Fragen könnte prinzipiell auch als A-Frage formuliert werden. Daher wären beide keine legitimen Kprim-Fragen.

Hingegen ist die dritte Frage (C) ein Beispiel für eine sinnvolle Kprim-Frage. Der gemeinsame Stamm erlaubt hier die adäquat ausführliche Schilderung. Der Zusammenhang der Fragen ist offensichtlich. Mit vier A-Fragen wäre diese Fragestellung nicht in gleicher Qualität zu beleuchten.